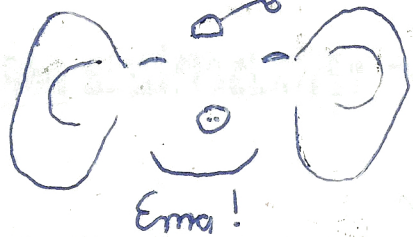


LÜCKERT

Preis 3,00*

3 DM
BADE



NEWS

3 G A B E 4 A U S G A B E 4 A U S G A B E 4 A U S G A B E 4 A U S G

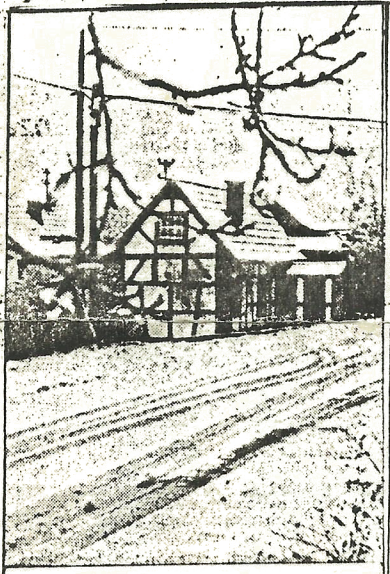


The Miami Herald

MONDAY, JANUARY 1, 1990

party beneath the palms

Orange Jamboree
rs out decade in
idoscope of Lights



Lueckert is beautiful!

Deal
may
near
Nor

Discus
are inte

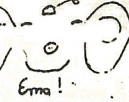
THERE
...
TIPS
...
90 classic, expect 60s

LÜCKERT

18.11.8

Preis 3,00

BADE



NEWS

3 G A B E 2 A U S G A B E 2 A U S G A B E 2 A U S G A B E 2 A U S G

PREIS 3,00 DM

(wir fragten Landwirt Hagen)
L.N: Guten Tag, wie war denn bei Ihnen die Ernte?
H.: Na ja, gut bis mittelmäßig!
L.N: Und genaueres?
H.: Ah, (Pause)... Das Sommergetreide war dieses Jahr nicht so gut, weil es so heiß war, alles andere war eigentlich gut.
L.N: Wie war denn die Maisernte?
H.: Gut!
L.N: Und die Rübenernte?
H.: Nicht so gut wie letztes Jahr!
A.: Die war doch gut?
H.: Schon, aber Nicht ganz optimal

RESULTAT MITTELMÄSSIG-GUT

(wir fragten Landwirt Decker)
L.N: Guten Tag, Herr Decker, können wir Sie einen Augenblick stören?
D: Was wollte?
L.N: Wie wolln de Ernte-Ergebnisse, (Ergebnisse)
D: Ah, suu, E küt von de Zidung. (Zeitung)
L.N: Jojojo dat, (denkend) Ein Glück han Bäh... hab ich einen Sprechkurs in Lueckertische frist-mittelmäßig.
D: Ah... alen, de Tuffle woren nett jood. (Kartoffeln)
L.N: Bett? Wissa?
D: Schitt Wetter.
L.N: Häh...
D: Ja, en de Korn wor jenauso Schiss we det Wetter.
L.N: En de Hut? (Hut)
D: De Hü wor sehr schlecht, will de jras nett na wochs. Schiss Suun. (Gr)
L.N: Wess schiss Suun? (Sonne)
D: Hüttschop! De Suun, krumete de Boven aus. (trocknete den Boden aus)
L.N: Aaahha, En de Mess?
D: De mess? Boorr! De Mess wor jood, de wor echt jood. (Mais)
L.N: Sehr jood, Det worz-Ville Daank! Tschöö.
D: Jojojo end Tschöö. Endlich is de weg. Besser hvd i nit lujen kur

RESULTAT: Befriedigend

von unserem Redakteur Jochim Decker!
INHALTSANGABE
1.) Seite: Erntegergebnisse
2.) Seite: Garten- und Haushaltstips
3.) Seite: Gartentipps
4.) Seite: Umwelbeitrag

WAS HAT ES MIT DIESEM ZEITUNGS-AUSSCHNITT AUFSICHT?

Am 9.1. bekam unsere Redaktion einen Brief aus Miami Beach. Verwundert öffneten wir den Brief. Was wir da lasen, hätten wir nicht in den künsten Träumen erträumt: Unsere Zeitung hatte in den USA Erfolg! Unser freie Mitarbeiter M.E. hatte die Zeitung indie USA importiert. Aber lesen Sie doch selbst auf Seite 2!

INHALTSANGABE :

- 1.) Seite: Post aus Miami
- 2.) Seite: Brief aus Miami
- 3.) Seite: Umfrage u. Aktuelles
- 4.) Seite: Historik
- 5.) Seite: Umweltbeitrag
- 6.) Seite: Tiervorstellung
- 7.) Seite: Garten- und Haushaltstips
- 8.) Seite: Witze und anderes

Und hier nun der Brief aus Miami Beach. Die Eltern von Marcus Ertzinger haben ihn aus Miami zugeschickt. Kennen Sie sie noch? Früher haben jede freie Minute an dem wunderschönen Haus geopfert, das sie jetzt ihrem Sohn überlassen haben.

Berichte aus aller Welt.....

Wovon alle Tageszeitungen der Welt nur träumen, das gelang auf Anhieb der Neuausgabe der "Lückert News". Kaum gedruckt, eroberte sie schon nach wenigen Wochen den amerikanischen Markt und schlug in Miami wie eine Bombe ein. Namhafte Zeitungen, wie der Miami Herald, waren sprachlos, dass eine am Rande des Westerwalds gedruckte Zeitschrift in so kurzer Zeit internationales Ansehen erlangen konnte.

Pausenlos riefen Vertreter der Presse im deutschen Generalkonsulat in Miami an und wollten das Erfolgsgeheimnis dieser kleinen Zeitung erfahren.

Der gerade um die Weihnachtszeit hier verweilende Auslands-korrespondent der Lückert News, Marcus aus der Scheffenstr. 22, konnte aus eigenen Erfahrungen erste Antworten geben.

Ja, Lückert, so begann er, da ist die Welt noch in Ordnung. Wir sind nur ein kleines Dorf mit freundlichen Bürgern, die sich alle kennen und mit einer eigenen Zeitung! Es ist eine liebevolle Ortschaft in einer hügeligen Waldlandschaft gelegen, die an Schönheit ihresgleichen sucht.

Hier können Sie noch die Eier nebenan bei Mutter Schilling kaufen, die den Namen Eier noch verdienen. Keine aus Legebatterien, wie hier in Amerika, sondern von glücklichen Hühnern, die noch im Mist scharren dürfen. - Die Milch, noch kuhwarm, holen Sie gleich eine Tür weiter beim Landwirt Hagen und seiner Frau und den beiden strammen Söhnen. Ganz nebenbei kriegen Sie noch die Ernteergebnisse mit und welche Kuh gerade am Kalben ist.

Haben Sie Probleme mit Hühnern, fragen Sie Andreas; er kennt alle Hühner Lückert's bei Namen.

Baulichen Rat und die Zementmaschine holen Sie sich am besten beim Nachbarn Fuchs, der immer Rat weiss, wie man mit handwerklichen Schwierigkeiten fertig wird.

Auch ist immer Zeit für einen Plausch mit Frau Nachbarin Moni und Meister Rainer, die jeden gerne ueber Umweltschutz und gesundes Essen beraten.

Und wenn Sie unsere gute Paula hoch auf dem flotten Traktor sehen, mit jedem Nachbar ein paar freundliche Worte wechselnd, dann weiss man, dass hier die Welt wirklich noch in Ordnung ist!

Und das wirkt sich auch auf unsere Zeitung aus. Die Leute spüren, dass sie mit Herz gemacht ist, und das kommt eben an. Davon, so meint Auslandskorrespondent Marcus, können selbst die Amerikaner noch was lernen.

Wie angetan die Amerikaner von diesem Bericht waren, zeigt ein Foto des "Miami Herald" (Neujahrsausgabe), der auf der Frontseite das Häuschen des Auslandskorrespondenten abdruckten.

Wat jut is, is eben jut, um es auf Lückert Platt zu sagen oder wie die Amerikaner meinten: "Really, Lückert is beautiful!"

Liebe Lückert!

Am Samstag, den 27.1.'90, machte unser Redakteur Freerk Baumann eine Umfrage in Lückert und zwar zu der Frage: "WIE IST IHRE MEINUNG ZUM VERGANGENEN JAHRZEHNT?"

Hier Ihre Antworten:

- "Das geht nicht, wir haben Besuch. Okay, das letzte Jahrzehnt war beschissen."
- "Tja, da was ich nit vill von. Gut."
- "So werde ich immer bleiben. LACHANFALL."
- "Was soll ich dir denn da erzählen? Tjoo. Wat soma da sagen? HAAAAHA! Woma sagen et wor good."
- "Soon Quatsch. Was willst du hören? Gut, ne?"
- "Es ist schwierig ooje. Positiv. Insgesamt bin ich mit dem letzten Jahrzehnt zufrieden."
- "JA, für mich war es gut."
- "Wor jans juut."
- "Meine, ja... hast du jetzt auf Aufnahme, oder was? Meine Meinung zum letzten Jahrzehnt: ES war wichtiges Jahrzehnt in Entwicklung der Menschheit."
- "PUUHH! Oh Gott (Musik wird abgespielt). Es geht teilweise abwärts mit der Umwelt"
- "Beklagen kann man sich ja nicht!"
- "Es ging eigentlich. Es waren zwar ein paar Tiefen und Höhen dabei, wie normal, aber es ging."
- "Ich kann nicht die Supp wird kalt!"
- "Bschissen".
- "Wie was war? Wie die Zeitung war? Ach det Jahrzehnt! HHMM! Mittelmäßig."
- "Ich fands ganz gut."
- "ZUVIELE TOTE".
- "Sehr gut..... Ist schon soweit her. Ich denk ans nächste Jahrzehnt!"

A K T U E L L E S

(lpa)LÜCKERT

Am 27.12. heiratete August (sen) Schilling seine Freundin Erika Miese. Nachdem vor 3 Jahren seine Frau verstorben war, wollte er eigentlich nicht mehr heiraten. Aber er überlegte es sich doch noch einmal und heiratete zum zweitenmal.

(lpa)LÜCKERT

Am Donnerstag den 25.1. herrschte in Lückert, aber auch noch anderswo, ein orkanartiger Sturm. Hier gab es auch Schäden. Bei Deckers wurden einige Plattenreihen abgeräumt und bei Rehnerts der Zaun eingerissen. Aber auch noch woanders hier in Lückert hinterlies der Sturm Schäden.

(lpa)LÜCKERT

Wer vermißt seinen Wellensittich?

Am Donnerstag den 25.1. fing Silvia Binot einen recht jungen Wellensittich ein. Der blaue Sittich kann bei Binots (Scheffenstr.8) abgeholt werden. Oder wenn Sie die Patenschaft übernehmen wollen, rufen Sie unter der Nummer 1496 an.

H E R Z L I C H E N G L Ü C K W U N S C H
ZUM GEBURTSTAG:

MARCUS ERTZINGER

Wie jedes Mal stellen wir ihnen ein oder zwei Häuser aus Lückert geschichtlich vor. Diesmal ist es ein Gehöft. Und zwar, das von der Frau Kübbeler und des Ehepaares Beinbauer!

VORSTELLUNG :

Inmitten hoher Bäume, Sträucher und schöner Gärten, liegt das Gehöft der Frau Kübbeler und Beinbauers. Im Frühling und im Sommer entfaltet der Garten seine schönste Pracht. Es ist ein sehr alter Garten, der schon von dem Großvater, Jodokus Wissmann, bearbeitet wurde. Auch die Häuser des Gehöft sind sehr, sehr alt. Vor etwa 120 Jahren, so wird geschätzt, entstand das Zentralgebäude, erbaut von Vorfahren des Jodokus Wissmann.

Jodokus Wissmann selbst erweiterte dieses noch um einen Schweine- und einen Hühnerstall. So konnte die Familie sozusagen mit den Hühnern ins Bett gehen. Ferner wurden zwei andere Scheunen errichtet, wovon die eine, 1890 gebaut, als Stall benutzt wurde. Die Grundmauern sind bis heute geblieben. In dem Stall wurden früher Ziegen und Kühe gehalten. Oben lagerte man das Heu für die Kühe. Die andere Scheune wurde 1889 errichtet. Damals benutzte man sie zum Lagern des Getreides und zum Dreschen. In der Scheune war noch ein kleiner Nebenraum, indem eine Maschine stand. Mit dieser raspelte man das Futter des Viehs. Neben der großen Scheune steht ein uraltes Häuschen. Vor 120 Jahren war dies eine Spinnkammer. Danach wurde es in ein Backhaus und eine Werkstatt umfunktioniert. Überhaupt verfügte diese Familie über solch ein handwerkliches Geschick, daß sie immer wieder Aufträge erhielten, etwa etwas zu reparieren oder zu schreinern.

Kaum vorstellbar ist uns heute, unter welchen Bedingungen man damals lebte. So wuchsen in dem relativ kleinen Haus Frau Kübbelers Mutter mit neun anderen Geschwistern und den Eltern auf. Sechs der Kinder zogen weg und die vier übrigen bewirtschafteten dann den Hof. Das Wasser zum Tränken des Viehs holte man aus dem Brunnen an dem Haus von Frau Kübbeler. Das Trinkwasser besorgte man sich früher aus einem Brunnen gegenüber von Hemmen.

Der 1889 errichtete Stall von Jodokus Wissmann wurde 1972 von dem Ehepaar Beinbauer erworben und zu einem schmucken Eigenheim ausgebaut.

Schon 1960 zogen sich Frau und Herr Kübbeler nach einem arbeitsreichen Leben in Köln nach Lückert aufs Land zurück, um hier ihren Lebensabend zu genießen. Leider verstarb Herr Kübbeler bereits 1981, sodaß Frau Kübbeler seit dieser Zeit alleine lebt.

Hier auf dem Photo sehen Sie Jodokus Wissmann. Es zeigt die Vorderfront des Hauses und rechts den Schweine- und Hühnerstall!



Liebe Lückert!

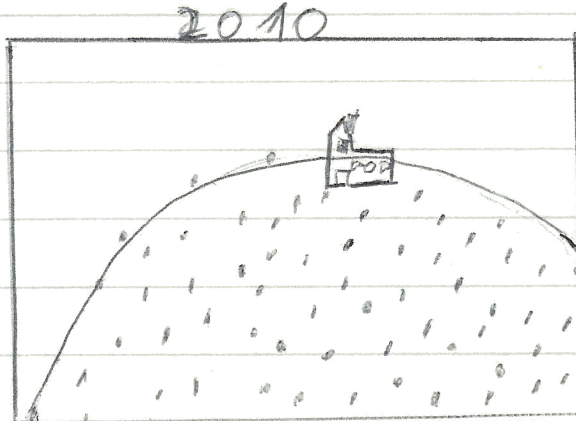
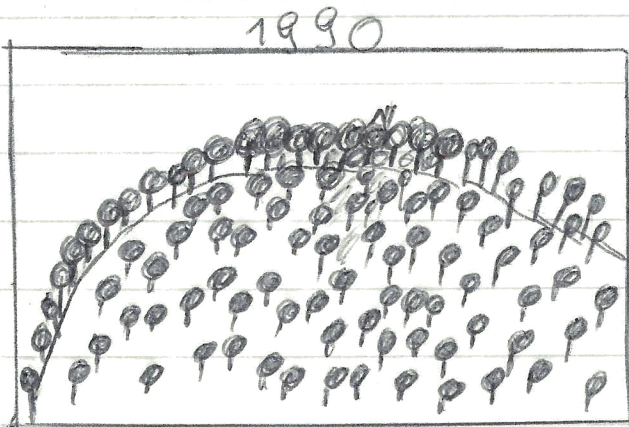
Am 26.10. 1989 um 2015 Uhr kam ein Umweltbeitrag im 1. Programm. Dieser zeigte die statistischen Auswirkungen des Waldsterbens. Wenn es so weitergehen würde, wäre im Jahre 2010 der Gesamte Wald Deutschlands tot oder schwerkrank. Aus diesem Grunde sehe ich mich gezwungen einen 5teiligen Beitrag dazu zu liefern.

Der Film war ein Zukunftsfilm, er stammt aus dem Jahre 2010! Also, ich kommentiere jetzt, als ob ich im Jahre 2010 leben würde. Durch Computersimulation schafften es die Regisseure erschreckende Bilder aus der nahen Zukunft zu überbringen.

B E I T R A G Teil: III

...die Lage in den Tropen ist bekannt. Die Amazonas-Urwälder existieren nicht mehr, also auch von hier kein Import. Zeitreise: Archiv: Stichwort: Waldsterben und Ökonomie. Ergebnis: Die Folgen würden schon 1986 hochgerechnet, in einer Studie des Bundesumweltamtes: Wenn sich in den nächsten 5-10 Jahren keine dramatische Reduktion der Luftschadstoffe: Schwefeldioxid und Stickoxid ereignet, dann werden wir im Jahre 2010 nur noch die Hälfte des Waldbestandes vor uns sehen und wir werden dramatische Einkommensverluste der Forstwirtschaft sehen. Etwa 5 Milliarden die wir jährlich als Einkommensverluste der Forstwirtschaft in einem Simulationsmodell gerechnet haben. Noch dramatischer werden die Verluste der Fremdenverkehrswirtschaft sein, wir haben ja ganze Regionen in der BRD, die vom waldgebundenen Fremdenverkehr leben. Diese Verluste beziffern wir auf etwa 10 Milliarden DM.

Alpiersbach. 2010! Eine Hotelruine wird gezeigt. Sie ist seit 5 Jahren geschlossen. Kahle Hänge locken keine Urlauber mehr. Da traf es zuerst die Familienbetriebe. Modernisierung? Wer hätte das nach den Schäden 2003 noch bezahlen können? Steigende Arbeitslosigkeit in den ehemaligen deutschen Urlaubsgebieten. Saarland 2010: Ein stillgelegtes Kohlekraftwerk. Es hat keine Filteranlage. 1986 noch gesetzlich erlaubt. Das Innere eines Waldkillers wird gezeigt. Hier wurde im vergangenen Jahrzehnt abertausende Tonnen Schwefeldioxid produziert. St. Florians-Prinzip: Statt Filterung, Giftexport. Aus hohen Schloten über den Wind, Richtung Osten. Zum Beispiel in den Harz. Der starb als erster. Still und unauffällig. Der Berg mit dem Ausflugsort Hans Kühnenburg z.B. Waldexitus ab 1985. Ende 1989. Der Pächter des Lokals: Ich kann mich erinnern, daß ich vor etwa 40 Jahren zum ersten Mal hier gewesen bin. Da war dieses Gebäude noch so im Wald versteckt, daß ich es damals mit meinem Freund kaum gefunden habe. Obwohl Schnee lag führten keine Spuren hierrauf und es war hier so eine Einsamkeit und so ein dichter Wald, daß wir wirklich Mühe gehabt hatten die Burg zu finden. Jetzt ist sie von weit her zu sehen, da der ganze Wald abgestorben und abgeholzt wurde.....



DAS TIER DES MONATS: D E R R O T F U C H S

WENN DER FUCHS NICHT SO SCHLAU WÄRE,
WÄRE ER LÄNGST AUSGEROTTET!

von unserem
Redakteur Freerk
Baumann!

Die letzten größeren Raubtiere in unseren Wäldern sind Rotfuchs, die Wildkatze und Waschbär. Die Rotfüchse zählen zur Familie der Hunde. Daß sie den vielfältigen Nachstellungen entkommen konnten, verdanken diese kleinen Raubtiere ihrer Fähigkeit, sich jedem Wechsel der Umweltbedingungen anzupassen. Sie wittern, hören und sehen ausgezeichnet, haben also hochentwickelte Sinne, die ihnen rechtzeitig Gefahren signalisieren, haben also hochentwickelte Sinne, die ihnen rechtzeitig Gefahren signalisieren, und dazu ein gutes Gedächtnis. Ein Fuchs tappt nur ein einziges Mal in eine ihm gestellte Falle. Wenn er ihr entkommen konnte, tappt er niemals wieder in eine zweite. Füchse leben als Einzelgänger. Ihre Burg ist ein tiefer, weit verzweigter unterirdischer Bau, oft ein alter, verlassener Dachsbau, gut getarnt, meist zwischen Felsgeklüft und starken Baumwurzeln angelegt. Hier ruht sich der Fuchs tagsüber aus. Erst mit eintretender Dämmerung geht er auf die Suche nach Freßbarem in seinem Revier. Sein Speisezettel umfaßt Kerbtiere, Vogeleier, Jungvögel, Jungwild, Hasen, Kaninchen- und vor allem aber Mäuse, die seine Hauptnahrung bilden. Dreist wagt er sich auch in Bauernhöfe und Ställe, reißt Hühner, Gänse und Enten, selbst wildernde Katzen haben gegen ihn kaum eine Chance des Überlebens. Ein Raubtier-ja, aber ein nützliches. Der Fuchs spielt als eine Art Gesundheitspolizei eine wichtige Rolle im Wald und Feld, frißt alle verkümmerten und kranken Tiere und auch Aas, vertilgt Mäuse und Kerbtiere.

von unserem Redakteur
Freerk Baumann

U N D D E R V O G E L D E S M O N A T S: D A S R O T K E H L C H E N

Brutbiologie:

Ob unter Wurzeln, in Erdlöchern, hohen Baumstümpfen oder an Grabenrändern: das Rotkehlchen brütet am liebsten in Bodennähe. Vereinzelt werden aber auch erhöhte Baumhöhlen und Nistplätze angenommen. Dort bereitet es zwischen April und August aus Blättern, Moos, Pflanzenteilen und Federn ein sicheres Nest für seine drei bis sieben Eier. Nach 12 bis 15 Tagen schlüpfen aus den rötlich-gelb bis weißgrundigen Schalen die Jungvögel. Circa zwei Wochen lang müssen nun beide Eltern die hungrigen Schnäbel stopfen, bis die Kleinen flügge sind. Oft beginnt während dieser Zeit schon die zweite Brut der Rotkehlchen.

Stimme:

Der Lockruf klingt wie ein scharfes „zick“, das oft schnell „schnickernd“ wiederholt wird. Rotkehlchens Gesang besteht aus kurzen, scharfen Tonreihen, die in schöne Triller oder Flötentöne übergehen.

Rotkehlchen



Kennzeichen:

Wie schon der Name besagt, erkennt man diesen zierlichen, etwa sperlingsgroßen Singvogel an seiner orange bis rötlich gefärbten Brust-Stirn-Partie, das Obergefieder ist braun. Wesentlich schlichter fällt das Jugendkleid der Rotkehlchen aus – ohne rot gefärbte Körperpartien, oberseitig rahmfarben und dunkelbraun gefleckt. Arttypisch ist die am Boden hüpfende oder von Gebüsch zu Gebüsch fliegende Fortbewegungsweise.

Lebensraum:

Verbreitung im ganzen Bundesgebiet bis 2000 Meter Höhe. Als Brutgebiet wählen Rotkehlchen Gärten, Parkanlagen, Laub-, Misch- und Nadelwälder, bevorzugt unterholzreiche Bereiche, Waldränder und Flächen in Gewässernähe. Während einige Vögel uns auch im Winter treu bleiben, ziehen viele im Herbst nach Süden und kehren erst zwischen Februar und April zurück.

SPALTE: Haushalt

- a) Wenn eine Suppe versalzen ist, geben Sie mehr Wasser hinein.
- b) Wenn etwas zu süß geraten ist, geben Sie einen Teelöffel Zitronensaft in die Speise.
- c) Wenn zuviel Fett in Soße, Suppe oder Eintopf gelangt ist, geben Sie Salatblätter in den Topf. Gleich wieder hinausnehmen, wenn das Fett dranhängt.
- d) Wie man Spritzen und Ansetzen vermeidet:
 - 1) Beim Braten und Dünsten immer erst die Pfanne erhitzen, dann erst Butter oder Öl hineingeben. Nicht einmal Eier brennen dann an.
 - 2) Etwas Salz in die Pfanne geben, damit das Fett nicht spritzt.
 - 3) Beim Braten ein Metallsieb über die Pfanne stülpen. Dampf kann entweichen, Fett spritzt nicht heraus.
 - 4) Hackbraten setzt nicht an, wenn Sie ihn auf Speckscheiben legen.
 - 5) Wenn Brötchen beim Aufwärmen am Blech hängen bleiben, das heiße Blech auf ein nasses Tuch stellen und die Brötchen lassen sich leicht lösen.

ZIERGARTEN

Gut geschnitten in den Frühling

Bei Rosen geht es vor allem um das Entfernen alten, störenden Holzes. Bei manchen Hecken muß man schon kräftiger eingreifen, um Verkahlungen zu verhindern.

Strauchrosen stehen den Wildrosen nahe und bilden ein bis zwei Meter hohe Büsche. Es genügt, alle zwei Jahre im Februar das älteste Holz bodennah herauszuschneiden und den letzten Zuwachs der verbliebenen Bodenbranche etwas einzukürzen, vor allem zu lange Triebe und erfrorene Spitzen.

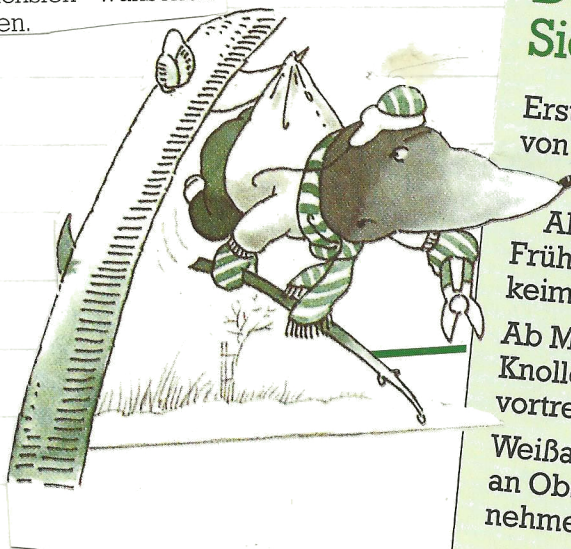
Kletterrosen sofort nach der Frostperiode auslichten und das älteste Holz entfernen. Die Bodenbranche sollten nicht älter als vier bis fünf Jahre werden. Da lange Bodentriebe ab dem zweiten Jahr meist nur in der oberen Hälfte blühen und unten rasch verkahlen, wird geraten, letztjährige Zweige dieser Art auf verschiedene Längen zu kürzen. Dann gibt es auch unten mehr Blühholz. Seitentriebe oben möglichst kürzer halten als unten.

Kopplastige Hecken sind oben zu stark verzweigt und unten verhältnismäßig licht. Wenn hier nicht bald eine Sonderbehandlung erfolgt, droht von unten her völlige Aufkahlung. Deshalb wird geraten, die üppigen, geweihförmigen Verzweigungen wegzuschneiden, das sind 30 bis 40 cm. Wiederholung etwa alle vier Jahre.

Vergreiste Hecken, die mit den Jahren zu hoch und zu breit geworden sind und unten größere Aufkahlung zeigen, erfordern einen kräftigen Rückschnitt. Dabei wird gleichzeitig die Form der Hecke korrigiert. Unten ist sie breiter zu halten als oben. Dieser Grundschnitt wird bei laubabwerfenden Hecken am besten in der Ruhezeit vorgenommen, bei immergrünen im April oder im August.

Pelargonien und Fuchsien im Winterquartier um zwei Drittel zurückschneiden, mäßig warm halten und hell stellen, mehr gießen. Ende Februar in 10 bis 12 cm weite Töpfe umpflanzen, angießen und gut feucht halten. Ab Mitte März wöchentlich düngen. Pelargonien vertragen Sonne, Fuchsien wünschen Halbschatten.

Kübelpflanzen, die von Mitte Mai bis Oktober ihr Gastspiel im Garten geben, sind jetzt schon auf diese Zeit vorzubereiten. Die meisten kommen zwar ohne größere Schnitteingriffe aus, doch sollten zu umfangreiche Exemplare ruhig in Form gebracht werden. So kann es bei alten Pflanzen vorteilhaft sein, durch einen Rückschnitt eine Verjüngung zu erzwingen. Danach warm und hell stellen, mehr gießen.



Denken Sie daran

Erste Anzuchten von Frühgemüse im Warmbeet

Ab Monatsmitte: Frühkartoffeln vorkeimen

Ab Monatsende: Knollenbegonien vortreiben

Weißanstrich an Obstgehölzen vornehmen

HÖCHSTLEISTUNGEN + WITZE + RÄTSEL

Höchstleistungen **SPORT**

SPALTE: Tennis (Wimbledon)

- jüngster Sieger ist Boris Becker (BRD-Leimen), der mit 17 Jahren und 227 Tagen das erste, und ein Jahr später sein zweites gewann
- ältester Sieger ist der Engländer Arthur Gore, der mit 41 Jahren und 182 Tagen den begehrten Titel errang
- das längste Finale bestritten Jimmy Connors und John McEnroe mit 4:16 Stunden Spieldauer

Witze: Woran merkt man, daß ein Elefant im Kühlschrank war?
An den Fußspuren im Pudding.

Wie flucht ein Holländer?

-Alles Käse!-----

Wußten sie schon...Kein Mensch muß müssen!

KOPFNÜSSE

A A C A E A
B B B D B E
A C C C D
D B D C
A E B
F A

In das Qadrat links wurden die Buchstaben des Alphabets eingetragen. Und zwar nach einer ganz bestimmten, logischen Regel!
Auf den ersten Blick kann man sie noch nicht erkennen.
Welche Regel liegt dabei zugrunde?

Lösung vom letztenmal:

An einer Uhr können sie erkennen, daß es auf dem Ziffernblatt insgesamt 11 Positionen gibt, an denen sich die Zeiger genau überdecken!
Tobias schlief also um 11 Uhr $\frac{10}{11}$ Stunden ein und wachte um 4 Uhr und $\frac{4}{11}$ Stunden auf! ER HAT DANN $5:27$ Stunden GESCHLAFEN!!!

BAUERNREGEL: Anfang und Ende des Januar,
zeigen das Wetter fürs nächste Jahr!

SPRUCH DER WOCHE:

Für die ganze Welt sind Sie irgendjemand,
-aber für irgendjemand sind Sie die ganze Welt!

ZITAT: Mensch, daß stürmt ja, als hätte Frau Holle 'nen Ventilator angemacht!

